

**Aufgabe:** Beweisen Sie, daß das Universum nicht aus dem Nichts entstanden sein kann, weil es das Nichts nicht gibt.

**Beweis:** Wir verwenden nachfolgend das Symbol  $A$  für das Sein und  $B$  für das Nichts. Sei  $A$  die Aussage: „Ein Sein gibt es nur im Universum.“ Mit anderen Worten: Das Universum besteht mengenmäßig aus Punkten. Die Elemente der Raumzeit sind demnach vierdimensionale Ortskoordinaten.<sup>1</sup> Einen Raum, der keine Punkte enthält, nennen wir ein Nichts oder mengenmäßig eine leere Punktmenge. Als Aussage ausgedrückt ist  $B = \neg A$  die Negation: „Ohne Universum gibt es kein Sein“ bzw. „Das Nichts besitzt weder Raum noch Zeit“, sonst wäre es.<sup>2</sup>

Es kann also nicht sein, daß wir aus dem Universum verschwinden<sup>3</sup> und im Nichts wieder auftauchen bzw. vom Sein ins Nichts übergehen, weil das Nichts weder Raum noch Zeit besitzt. Auch nach dem Tod verbleiben wir in Raum und Zeit. Jedes unserer Atome ist auch nach unserem Tod noch vorhanden, wenn auch in anderer Konfiguration.<sup>4</sup> Die Wahrscheinlichkeit, daß das Weltall irgendwann wieder dieselbe Konfiguration einnimmt, ist zwar verschwindend gering, aber sie ist nicht null. Nach den Erhaltungssätzen können Raum und Zeit nicht einfach in einer Singularität verschwinden, sondern müssen außerhalb des Raums wieder irgendwo auftauchen. Wir nehmen an, daß sie das tun, und führen die gegenteilige Annahme zum Widerspruch. Das heißt, wir sind entweder im Universum oder es gibt uns nicht und hat uns nie gegeben, denn nach dem Satz vom Widerspruch ist die Aussage

$$A \vee B \Leftrightarrow (A \vee \neg A) \Leftrightarrow \neg(A \wedge \neg A)$$

immer wahr, weil die Aussage

$$A \wedge B \Leftrightarrow A \wedge \neg A$$

immer falsch ist. Wenn also die Aussage  $A$  wahr ist, wenn wir sicher sind, daß es uns gibt, dann muß die Aussage, daß es uns irgendwann nicht mehr gibt, weil wir im Nichts verschwinden und die Information über uns weg ist, falsch sein.<sup>5</sup> Wir ersetzen nun das Nichts durch ein Jenseits und postulieren, daß wir entweder im Diesseits oder im Jenseits sind, nicht aber in beiden gleichzeitig und schon gar nicht im Nichts. Damit ist auch die Information über uns nicht verschwunden und der obige Satz vom Widerspruch behält seine Gültigkeit. Genauer gesagt bezeichnen wir mit dem Jenseits alles, was jenseits des Schwarzschildradius liegt und durch diesen von unserer wahren Welt abgetrennt ist. Die Aussage  $A \vee B$  wäre nur dann falsch, wenn es weder ein Diesseits noch ein Jenseits gibt,<sup>6</sup> aber dann wäre alles ein Nichts. Dies widerspräche allerdings der Existenz des Seins und damit des Diesseits.

---

<sup>1</sup> Die gleiche Überlegung kann man sinngemäß auch für den reziproken vierdimensionalen Impulsraum anstellen, wenn man sich den Impuls wie die Raumzeit aus Strings zusammengesetzt denkt.

<sup>2</sup> Sinngemäß heißt das: „Das Nichts besitzt weder Impuls noch Energie.“

<sup>3</sup> Und uns sozusagen in nichts auflösen

<sup>4</sup> Wir sagen dazu lediglich nicht: „Das bin ich“, weil sich unsere Struktur ins Unkenntliche verändert.

<sup>5</sup> Da das Jenseits (des Schwarzschildradius) nicht dem Nichts entspricht

<sup>6</sup> d.h. wenn also sowohl  $A$  als auch  $B$  falsch sind

Bezeichnen wir nun mit  $A$  das sichtbare Universum,<sup>7</sup> mit  $B$  das Antiuniversum<sup>8</sup> und mit  $\phi$  alles, was außerhalb des Schwarzschildradius liegt<sup>9</sup> und nicht Teil des Universums ist, so ist die Vereinigungsmenge des Universums mit dem Nichts das Universum selbst:  $A \cup \phi = A$ . Damit wäre das Nichts Teil des Seins, und nicht dessen Gegenteil.

Das gleiche gilt aber auch für das Antiuniversum:  $B \cup \phi = B$ , wobei  $\phi$  jetzt das Universum ist, welches außerhalb des Antiuniversums liegt und damit faktisch nicht existieren würde. Das bedeutet aber, daß  $A$  gleich  $B$  ist, also  $A = \neg A$ , was nach unserer Logik immer falsch ist, jedoch nach Hegels Logik richtig erscheint. Dabei ist zu beachten, daß sich im Antiuniversum zwar die Kausalität, nicht aber die Logik umkehrt, denn aus  $A \Rightarrow B$  folgt im Antiuniversum  $\neg B \Rightarrow \neg A$ , einfach, weil die zeitlichen Abläufe sich umkehren. Ein einfaches Beispiel: Sei  $A$  die Aussage „Der Krug zerbricht“ und  $B$  entsprechend die Folge „Die Trümmer fallen auf den Boden.“ Dann gilt im Antiuniversum ( $\neg B$ ): „Die Trümmer fliegen vom Boden auf“ und  $\neg A$ : „Der Krug entsteht aus Trümmern neu.“

Auch die Schnittmenge des Universums mit dem Nichts ist eine leere Menge:  $A \cap \phi = \phi$ , d.h. ein Nichts. Das gilt aber ebenso für das Antiuniversum:  $B \cap \phi = \phi$ . Man kann also nur entweder innerhalb oder außerhalb des Universums existieren, nicht aber in beiden gleichzeitig. Auch wenn wir nach dem Ende des Universums in ein Schwarzes Loch des Antiuniversums fallen, ist unsere Information, wer wir sind, keinesfalls verschwunden, sondern allenfalls rückläufig. Damit stellt sich auch die akademische Frage nach dem Nichts nicht mehr, weil wir diese Klippe durch die Einführung eines Antiuniversums umschiffen haben.

Die Frage, was außerhalb des Universums liegt, haben wir damit eindeutig beantwortet: das Antiuniversum, welches durch den Schwarzschildradius von diesem getrennt ist. Und wenn jemand kühn ist und die Frage stellt, was dann außerhalb des Antiuniversums sei, dann geben wir ihm zur Antwort: das Universum. Auch die Frage, woraus das Universum entstanden ist, erübrigt sich dann, denn die Antwort lautet: aus dem Antiuniversum. Und wenn es jemand immer noch nicht verstanden hat, woher das Antiuniversum stammt, dem geben wir zur Antwort: „Es rührt vom Universum her“, so daß er sich mit seiner Frage im Kreise dreht. Und wer fragt: „Wo ist dann das Nichts?“, dem antworten wir: „Das Nichts gibt es nicht, sonst würde es nicht so heißen.“ Es läßt sich nur durch das Symbol  $\phi$  zum Leben erwecken, aber nur scheinbar. Bislang dachten wir, außerhalb des Alls wäre alles nichts. Wie wir aber gesehen haben, gibt es das Nichts nicht wirklich, daher kann das Universum auch nicht aus ihm entstanden sein<sup>10</sup>

qed

---

<sup>7</sup> Hierbei wird das Universum als Menge aufgefaßt.

<sup>8</sup> Welches einem realen Jenseits entspricht

<sup>9</sup> Von „liegen“ darf man hier eigentlich nicht reden, da eine Lage einen Raum voraussetzt.

<sup>10</sup> Es bedarf dazu auch keines initialen Schöpfungsakts (was schon Einstein beweisen wollte).